



ALLES FRANK!

2 Tage rund um die Villa Beer

ALLES FRANK: SAMSTAG 02.04. & SONNTAG 03.04.2016, 11 – 21 UHR

ORT: VILLA BEER, WIEN 13, WENZGASSE 12

„Alles Frank!“ heißt es am ersten Wochenende im April, wenn das Architekturzentrum Wien zum ersten Mal die Villa Beer (1929-31), ein Meisterwerk der Zwischenkriegsmoderne von Josef Frank, der Öffentlichkeit zugänglich macht. Hausbesichtigungen, Salongespräche und Spaziergänge rund um die Villa Beer bieten die einmalige Gelegenheit, dieses architekturhistorische Juwel in Wien kennen zu lernen, auch in Hinblick auf den Einfluss Josef Franks auf das Architektur- und Designgeschehen heute. Ein Design PopUp-Store von Svenskt Tenn sowie gutes, saisonales Catering von „Herzlichst, Anna´s“ laden vor Ort zum Verweilen und Genießen ein.

PROGRAMMÜBERSICHT:

Besichtigung der Villa Beer

Eintritt: € 10 / StudentInnen € 8

Tickets vorab im Az W Shop oder 11 – 17.30 Uhr vor Ort

Das Haus Beer ist eine der bedeutendsten Wiener Architekturschöpfungen des privaten Wohnbaus der 20er- und 30er-Jahre. Es gilt als gebautes Manifest der Auffassung Josef Franks vom „Haus als Weg und Platz“, einer Weiterentwicklung des Loos'schen Raumplans. Durch das derzeit leer stehende Juwel der Wiener Moderne führen Kunsthistorikerin Maria Welzig und die Architektin Claudia Cavallar.

Hausführungen:

Sa, 02.04.2016: 12/13/14 (englisch)/15/16/17 Uhr

So, 03.04.2016: 12/13/14/15/16/17 Uhr

Keine Reservierung möglich! Die im Eintritt in die Villa inkludierten Hausführungen geben nach einer Einführung durch die Expertinnen Einblick in die oberen Geschoße der Villa. Die Repräsentationsräume der Villa sind auch ohne Hausführung zugänglich.

Az W vor Ort: Hietzing. Ein Spaziergang rund um die Villa Beer

Alle Termine ausgebucht!

Sa, 02.04. & So, 03.04.2016, (Zusatztermin Sa, 09.04.2016), 14 – 16 Uhr

Treffpunkt: 13.45 Uhr im Foyer der Villa Beer, Dauer: ca. 2 h, Führung: Martina Frühwirth, Az W



Das Grätzl rund um das Haus Beer gleicht einem Who-is-Who der Baukultur: Frank, Hoffmann, Loos, Plečnik. Der Spaziergang durch das Villenviertel führt wie durch ein Freilichtmuseum vorbei an Wohnhäusern und einer Schule, erbaut von Zeitgenossen Josef Franks, ein Denkmal erinnert an die jüdische Vergangenheit des Viertels. Aber auch das 21. Jahrhundert findet in Hietzing seinen Platz.

Salongespräch: Josef Frank zufällig

Sa, 02.04.2016, 18 Uhr, Eintritt frei (ab 17.30 Uhr)

Keine Reservierung möglich! Zugang ausschließlich zum Veranstaltungsbereich

Gäste: Hermann Czech, Architekt und Kurator der Ausstellung „JOSEF FRANK: Against Design“ / Robert Gassner, Königlich Dänische Kunstakademie Kopenhagen, Architekturschule / Christian Knechtl, Architekt / Iris Meder, Kunst- und Architekturhistorikerin / Karl Sigmund, Kurator der Ausstellung „Der Wiener Kreis“ / Moderation: Dietmar Steiner, Direktor Az W

Mit seinem „Akzidentismus“ stellte sich Josef Frank gegen alles, was die Architektur seiner Zeit postulierte. Er gestaltete seine Umwelt bewusst so, als wäre sie durch Zufall entstanden. Sein Credo war „man kann alles verwenden, was man verwenden kann.“ Eine Haltung, mit der Frank bis heute polarisiert.

Salongespräch: Josef Frank heute

So, 03.04.2016, 18 Uhr, Eintritt frei (ab 17.30 Uhr)

Keine Reservierung möglich! Zugang ausschließlich zum Veranstaltungsbereich

Gäste: Tulga Beyerle, Designexpertin, Direktorin des Kunstgewerbemuseums Dresden / Thommy Binfeld, Marketing and Creative Direktor, Svenskt Tenn / Stephan Ferenczy, BEHF Architekten / Adolf Krischanitz, Architekt / Jonathan Lutter, URBANAUTS / Johanna Schuberth, Schuberth und Schuberth, Architektur und Innenarchitektur (angefragt) / Florian Weitzer, Geschäftsführer der Weitzer Hotels
Moderation: Dietmar Steiner, Direktor Az W

Das Gespräch widmet sich dem Thema „Frank heute“ und bringt ArchitektInnen, Architekturinteressierte und DesignerInnen zusammen, die den Geist Josef Franks heute weiterleben.

„Alles Frank!“ findet in Kooperation mit der großen Ausstellung JOSEF FRANK: Against Design im MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst statt. Die Ausstellung ist noch bis 12.06.2016 zu sehen.



Zur Villa Beer

Das 1929-1931 von Josef Frank und Oskar Wlach erbaute Haus Beer in der Wenzgasse im 13. Bezirk ist ein architekturhistorisches Monument, das den Geist der Moderne nicht nur atmet, sondern geradezu aufleben lässt. Gemeinsam mit Oskar Strnad und Oskar Wlach, mit dem Josef Frank 1925–1938 das moderne Einrichtungshaus „Haus & Garten“ betrieb, hatte der Architekt und Designer schon ab 1910 eine eigene Strömung innerhalb der Wiener Moderne begründet, die stark auf psychologische Effekte und eine durchgehende, undogmatische Leichtigkeit sowohl im Bau als auch in der Einrichtung setzte. Diese Haltung unterschied sich sowohl vom hermetischen Ensemblegedanken der Secession als auch von Loos' mitunter spröder Klassizität. Das Haus Beer ist das gebaute Manifest seiner Auffassung vom „Haus als Weg und Platz“, einer Weiterentwicklung des Loos'schen Raumplans. Dabei sollten die BewohnerInnen wie in einer Stadt in einer Abfolge verschiedenster Raumerlebnisse ein ihren Stimmungslagen jeweils angemessenes Ambiente finden. Zur mehrgeschossigen Verschränkung von Halle und offener Stiege gehören „Teenischen“ ebenso wie Terrassen, Treppenpodeste und große Salons. Die elegante Leichtigkeit der Architektur und der Ausstattung des rund 800m² großen Einfamilienhauses repräsentiert die im internationalen Vergleich um 1930 entwicklungsfähigste Position einer eigenständigen Wiener Moderne.

Im Zuge von Kaufverhandlungen um das Haus Beer 2005 erstellte das Az W für die Stadt Wien ein museales Nutzungskonzept für die „Josef Frank Villa Wien“ als Veranstaltungs- und Ausstellungsort. Obwohl die Villa Beer letztendlich wieder in privaten Besitz überging, wäre es heute erneut denkbar und wünschenswert, das derzeit leerstehende Bauwerk dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, etwa im Netzwerk der „Iconic Houses“ (www.iconichouses.org). Internationale ArchitekturexpertInnen bezeichnen das Haus Beer als schönste und bedeutendste Villa der Moderne. Architekturinteressierte aus der ganzen Welt würden die einmalige Chance schätzen, wenn dieses einzigartige Anschauungsobjekt einer Philosophie der offenen Moderne besichtigt und inhaltlich entsprechend genutzt werden könnte. Politik und öffentliche Hand sind nun gefordert, die dafür nötigen Entscheidungen zu treffen.

Der Presstext sowie hochauflösende und honorarfreie Pressefotos stehen auf www.azw.at/presse_allesfrank zum Download bereit.

Pressekontakt: Irene Jäger, Tel.: +43 1 522 31 15-23, E-Mail: jaeger@azw.at

Subventionsgeber Az W: Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Verkehr, Wien / Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft, Wien / Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur
Förderer des Az W: *ARCHITECTURE LOUNGE*